

## Akkordlehre ganz konkret – Band 1

### INFO-Datei 1

### Extra-Tipps für Akkordeonspieler

zu Lektion 2:

1. Die Diskant-Tasten und ihr Notenbild ..... Seite 1

2. Die Tonhöhe der Register im Diskant ..... Seite 2

3. Die Tonhöhe der Grund- und Terzbässe ..... Seite 4

zu Lektion 6:

Das Standard-Basswerk und der Quintenzirkel ..... Seite 5

zu Lektion 2:

1. Die Diskant-Tasten und ihr Notenbild



Wie du siehst, deckt der Violinschlüssel den gesamten Bereich der Akkordeontastatur ab. Nur einige Hilfslinien sind für die höchsten und die tiefsten Töne nötig.

Das ist aber nicht unbedingt der Tonumfang, der tatsächlich zu hören ist - - denn der hängt von der Wahl des Klangregisters ab.

## 2. Die Tonhöhe der Register im Diskant

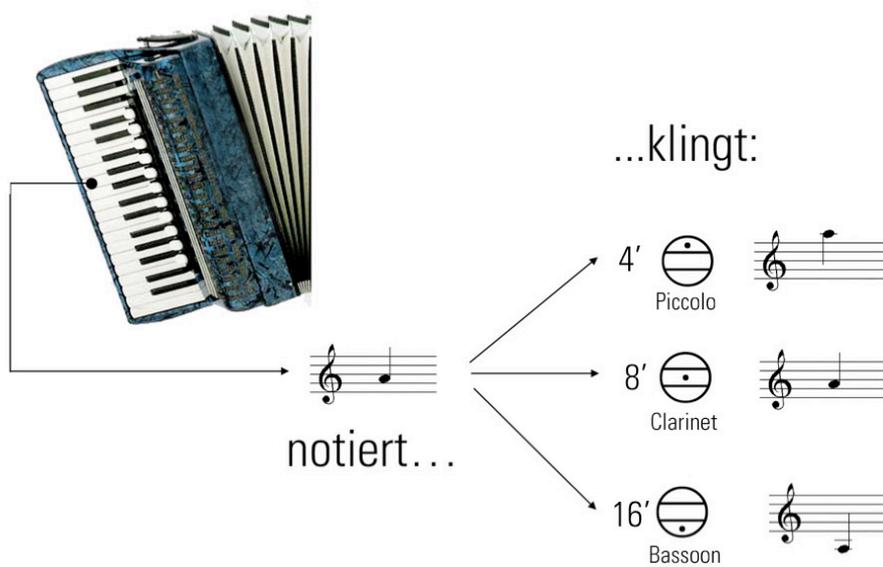
Dadurch, dass wir verschieden hoch klingende Register haben, wechselt die tatsächliche Tonhöhe je nach gespieltem Register.

Um die Tonhöhen zu unterscheiden, hat man die „Fußlagen“-Bezeichnung der Kirchenorgel übernommen.

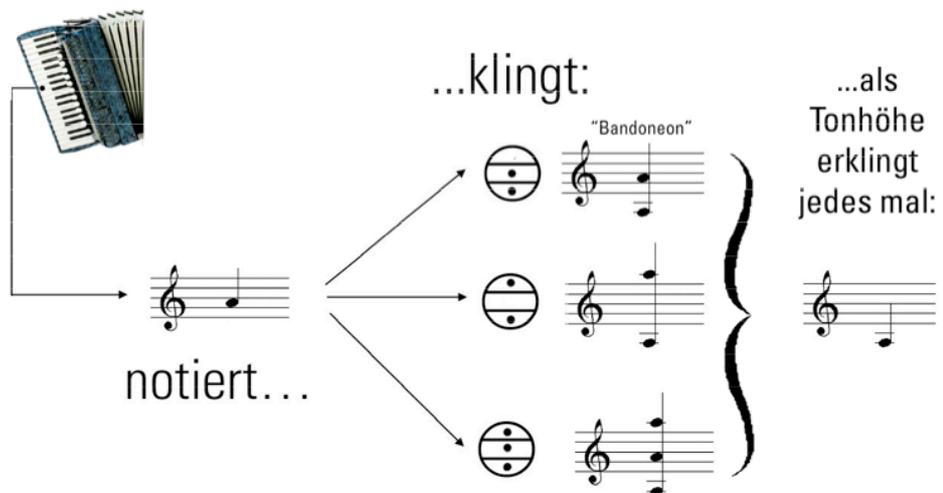
Das Basis-Register, das so hoch klingt wie notiert, nennt man „Acht-Fuß“ (geschrieben: 8'). Für uns sind das also die Register ☺ bzw. ☹.

Ein Register, das eine Oktave tiefer klingt, nennt man „Sechzehn-Fuß-Register“ (16'). Das entspricht unserer tiefen Einzelstimme (☹, manchmal Bassoon genannt).

Ein Register, das eine Oktave höher klingt, nennt man „Vier-Fuß-Register“. Das entspricht der Piccolo-Stimme ☺ bei vier- und fünfhörigen Instrumenten.

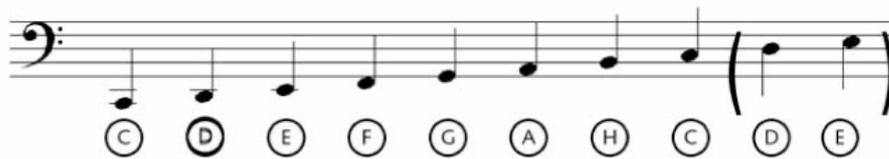


In Mixturen (☺, ☺, ☺, ☺, ☺, ☺, ...) bestimmt der jeweils tiefste Ton die wahrgenommene Tonhöhe; die darüber geschalteten Oktaven werden als Obertöne wahrgenommen und färben dadurch den Klang.



### 3. Die Tonhöhe der Grund- und Terzbässe

Wir schreiben praktischerweise die Basstöne als Noten im unteren Bereich des Bassschlüssels:



...das ist aber keineswegs die absolute Tonhöhe. Diese ist mit voller Absicht verschleiert. Denke daran, dass du auf den Bassknöpfen eine beliebige Tonleiter über eine Oktave aufwärts spielen kannst, dieser „Oktav“-Ton, den du zum Schluß erreichst (und auch zu hören glaubst), wird aber auf dem selben bassknopf gespielt, mit dem du begonnen hattest:



Wie ist das überhaupt möglich? Irgendwo muss doch ein Sprung in die tiefere Oktave stattfinden! Das ist natürlich auch der Fall, dahinter steckt ein Trick der Akkordeonbauer.

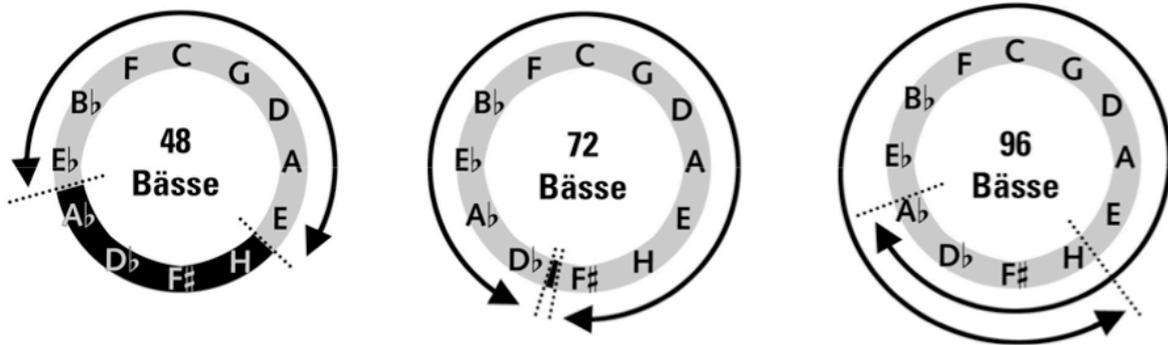
Der Bass ist ja nicht einchörig belegt, sondern vier- oder fünfhörig. D. h., jeder Basston wird von vier oder sogar fünf verschiedenen Stimmzungen gespielt, die auf die verschiedenen Stimmstöcke verteilt sind. Um ein konkretes Beispiel zu haben, habe ich mal mein eigenes Akkordeon auseinander genommen und geprüft, welche Töne die vier Stimmstücke des Basswerks enthalten:

Du siehst, dass der Oktavsprung an verschiedenen Stellen stattfindet. Dort wo ein Stimmstock springt, behalten mindestens zwei andere ihre aufsteigende Linie. So wird der Sprung geschickt verborgen.

## zu Lektion 6:

## Das Standard-Basswerk und der Quintenzirkel

Vermutlich weißt du es längst: Die Anordnung der Akkord- und Bassknöpfe am Akkordeon folgt dem Quintenzirkel.



Die Grafik verdeutlicht, dass 48-bässige Akkordeons nur die wichtigsten Tonarten „bedienen“.

Das 72-bässige Werk umfasst alle Töne, man vermisst aber an den Randbereichen die zugehörigen Nachbarakkorde und kann daher in diesen Tonarten nicht mehr sinnvoll spielen.

Im 96-bässigen Werk überlappt die Folge der Basstöne, so dass auch für Des-Dur die unteren Nachbarn Ges und Ces verfügbar sind, entsprechend für Fis-Dur die oberen Nachbarn Cis und Gis.

Im 120-bässigen Bassfeldern wird diese Überlappung um zwei weitere Reihen nach oben und unten vergrößert.